

Elisabeth Bandi-Ott, Thomas Rosemann

Von der Praxisassistentenz zum Curriculum «Hausarztmedizin»

Strukturierte Weiterbildung zur Hausärztin und zum Hausarzt

Ein neues Weiterbildungscurriculum «Hausarztmedizin» des Instituts für Hausarztmedizin in Zusammenarbeit mit dem Universitätsspital Zürich und mit der finanziellen Unterstützung der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich

Der Hausärztemangel wird sich in den nächsten zehn Jahren verschärfen. Aus der Workforce-Studie der Universität Basel wissen wir, dass der Anteil der Medizinstudierenden, die beabsichtigen, einen Facharztstitel in den Grundversorgerdisziplinen zu erwerben, sich immer noch im Rahmen von höchstens 20 Prozent bewegt. Gefordert sind aber mindestens doppelt so viele Bewerberinnen und Bewerber, insbesondere auch wegen der Feminisierung in der Medizin, wo der Anteil der Frauen traditionell im Bereich Grundversorgung überproportional gross ist.

Zudem war bis jetzt die Weiterbildung zu einem Facharzt im Bereich der Hausarztmedizin meistens nicht spezifisch auf die spätere Tätigkeit ausgerichtet.

1999 hat das Kollegium für Hausarztmedizin das Projekt Praxisassistentenz ins Leben gerufen, wo bis anhin Hunderte von zukünftigen Hausärzten eine praxisgerechte Weiterbildung in einer Grundversorgerpraxis erwerben konnten. 2006 kamen dann die ersten kantonalen Praxisassistentenzprojekte, unter anderem auch im Kanton Zürich, wo während den vergangenen drei Jahren im Rahmen eines Pilotprojekts jährlich fünf Praxisassistentenzen finanziert worden sind. Mit dem Ziel, zukünftigen Hausärztinnen und Hausärzten in grösserem Masse Unterstützung bei der Weiterbildung anzubieten, hat das Institut für Hausarztmedizin der Universität Zürich in Zusammenarbeit mit dem USZ und der Gesundheitsdirektion nun ein Nachfolgeprojekt initiiert, das ab 2010 laufen wird. Dazu hat die Gesundheitsdirektion einen jährlichen Beitrag von 450 000 Schweizer Franken gesprochen, was die Finanzierung von sieben Stellen zulässt, da die jeweiligen Kliniken die halbe Lohnfinanzierung übernehmen.

Das Curriculum umfasst drei sechsmonatige Rotationsstellen in für die Grundversorgung relevanten Polikliniken der sogenannten kleinen Fächern Dermatologie, Ophthalmologie und ORL. Geplant ist ein Ausbau mit Einbezug der weiteren Fächer Radiologie, Rheumatologie, Gynäkologie und Geriatrie.

Gewünscht ist auch eine Zusammenarbeit mit weiteren Spitälern wie dem Kantonsspital Winterthur und den Stadtspitälern in Zürich. Anschliessend folgt eine sechs- bis zwölfmonatige Praxisassistentenz in einer Grundversorgerpraxis; diese kann auch im 50-Prozent-Pensum absolviert werden.

Voraussetzung ist das Absolvieren von mindestens zwei Jahren stationärer Weiterbildung, bevorzugt in Innerer Medizin. Die Assistentenzärztinnen und -ärzte sind während des ganzen Curriculums am USZ angestellt, was den administrativen Aufwand stark vereinfacht. In einer Übergangsphase von rund drei Jahren können für fortgeschrittene Assistentenzärztinnen und -ärzte auch eine Praxisassistentenzrotation allein oder die Kombination von Praxisassistentenz mit einer oder zwei Fachrotationsstellen angeboten werden.

Nach Abschluss der Weiterbildung verpflichten sich die Kandidatinnen und Kandidaten, innert einer Frist von fünf Jahren in einer Grundversorgereinrichtung des Kantons Zürich tätig zu sein (Ausnahmen sind Gegenstand individueller Prüfung).

Wir hoffen, dass es gelingt, dieses neue Angebot baldmöglichst vollständig auszuschöpfen.

Interessierte junge Kolleginnen und Kollegen sind gebeten, sich an unserem Institut bei Prof. Thomas Rosemann zu bewerben. Weitere Auskünfte erhalten Sie bei der projektverantwortlichen leitenden Ärztin Dr. med. Elisabeth Bandi-Ott.

Korrespondenz:
Dr. med. Elisabeth Bandi-Ott
Leitende Ärztin Lehre
Institut für Hausarztmedizin
Universitätsspital Zürich
Sonneggstrasse 6
8091 Zürich
044 255 36 48
elisabeth.bandi-ott@usz.ch